



# Harzklub-Zweigverein Goslar e.V.

Wanderung vom 20. August 2017

Ein Rückblick



23. August 2017 - Seite 1 von 2

Am 20. August 2017 trafen sich um 09:45 Uhr in Goslar am ZOB die Wanderfreunde des Harzklub-Zweigverein Goslar e.V. zu einer Wanderung. Startpunkt war der Auerhahn. Der Weg führte – vorbei an historischen Relikten der „Oberharzer Wasserwirtschaft“ – über Festenburg nach Kreuzeck. Es kam bei dieser Wanderung nicht darauf an, dem Druck den „Zeit“ und „Ziel“ heute auf uns ausüben (*in kurzer Zeit viele Kilometer zu machen*), nachzugeben. Es galt, die alltäglichen Wunder wieder zu entdecken. Wir versuchten alles, was sich dem Ohr, dem Auge, den Sinnen bot, aufzunehmen. Wenn man in dieser Stimmung wandert, erschließen sich für jeden ganz neue Dimensionen.

Die Wanderung wurde von Maria Tarara organisiert und geführt. Herzlichen Dank dafür!

Die nachfolgende Dokumentation erhebt nicht den Anspruch vollständig zu sein. Sie soll lediglich eine kleine Erinnerung an die gemeinsam verbrachten Stunden sein, die wir in frischer Luft, bei Sonnenschein, einem kurzen Regenschauer und angenehmen Gesprächen verbrachten.

Ein „harz“liches Glück auf und Bergheil  
Harzklub-Zweigverein Goslar e.V.

Otto Kistner  
(Stellv. Wanderwart)



Foto: Otto Kistner

Großer Kellerhalsteich

## UNESCO-Welterbe – Oberharzer Wasserwirtschaft

### Das bedeutendste vorindustrielle Energiegewinnungs- und Energieversorgungssystem der Welt

Der Bergbau hat einen hohen Energiebedarf. Die meiste Energie wurde benötigt, um das einsickernde Grubenwasser herauszupumpen (das Bergwerk „zu Sumpfe halten“). „Wasser durch Wasser zu heben“ war hierbei die Devise.

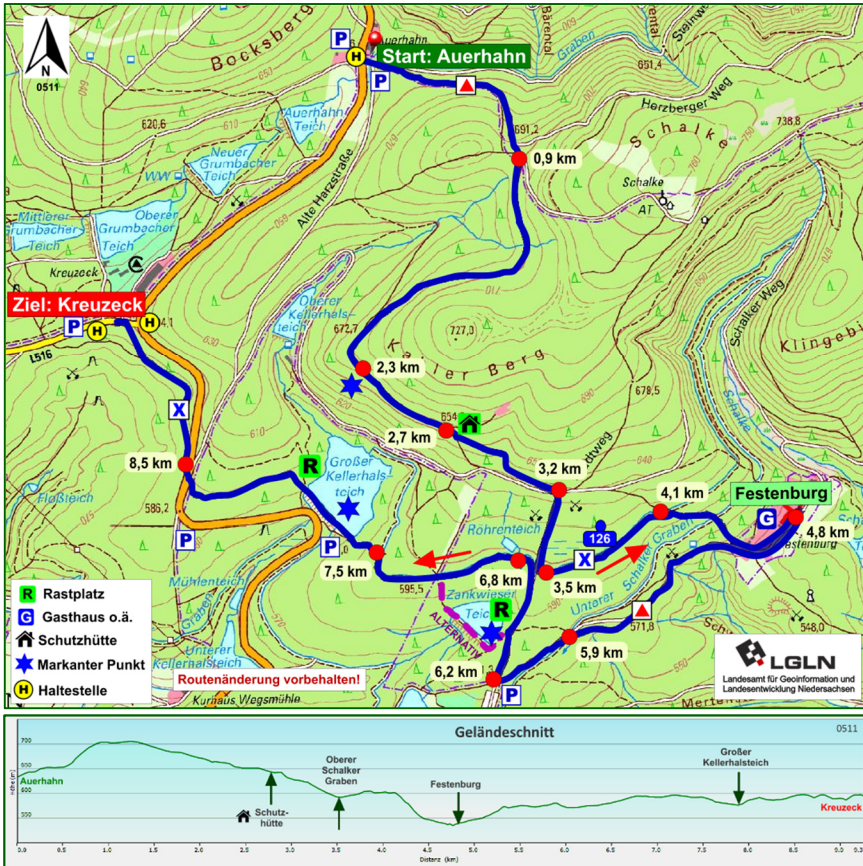
Der Umfang der Bauwerke zur Wasserkrafterzeugung lässt sich heute nicht genau wiedergeben. Dokumentiert sind insgesamt 149 kleine Talsperren, die vorrangig im 16. und 17. Jahrhundert entstanden sind. Des Weiteren sind zum Sammeln und Umleiten von Wasser insgesamt etwa 500 Kilometer höhenlinienparallele Hanggräben entstanden, von denen heute noch 310 Kilometer im Gelände identifiziert werden können.

Quelle:





## Der Wanderweg



Distanz	Ca. 9,3 km
Anstieg	Ca. 218 m
Abstieg	Ca. 257 m
Min. Höhe ü. NN.	536 m
Max. Höhe ü. NN.	706 m
Höhendifferenz	170 m
Schwierigkeitsgrad	Leicht, mäßige kurze Anstiege
Kondition	Normal, keine besonderen Anforderungen
Terrain	Wanderpfade, Forstwege, Asphaltstraße

### DAS OBERHARZER WASSERREGAL

Hinter dem Begriff **Wasserregal** verbirgt sich hierbei das **Königsrecht**: Mit dem Recht, Bergbau zu betreiben (Bergregal) verlieh der Landesherr auch immer das Recht an die Bergleute, sich die hierzu nötigen Aufschlagwasser zu beschaffen (Wasserregal). Die Bergleute genossen diesbezüglich höchste Priorität. Der hochprofitable Bergbau war ortsgebunden, eine Mühle musste im Extremfall den Interessen des Bergbaus weichen. Dieses Wasserrecht war befristet. Sobald das Wasser nicht mehr für den Bergbau benötigt wurde, fiel das Recht zurück an den Landesherren.

Quelle: Harzwasserwerke

### SPEICHER FÜR TROCKENE ZEITEN: DIE TEICHE

Das wichtigste Rückgrat für die Wasserversorgung der Wasserräder waren die Stautiche, die in der Regel eine Trockenperiode von etwa drei Monaten überbrücken konnten. Die Teiche werden durch Erddämme angestaut. Mangels Lehm oder Ton musste die Dichtung aus einem sehr speziellen Baustoff hergestellt werden: Die Rasensodendichtung wurde aus sorgfältig geschnittenen, wurzelraumstarken Rasensoden sorgfältig wie Mauerwerk mit versetzten Fugen aufeinander geschichtet und festgestampft. Sie ist auch heute noch zum größten Teil in Funktion.

Als Grundablässe wurden Holzgerenne verwendet, die mit einem Zapfen am Einlauf verschlossen werden konnten. Diese Grundablasskonstruktion wurde von den Bergleuten „Striegel“ genannt.

Quelle: Harzwasserwerke



Foto: Otto Kistner

Mittlerer Grumbacher Teich